

Geschichte 124

Arwen

Ich habe um mein Leben gekämpft!

Ich machte im April 1994 Urlaub direkt in Side. Der Türke, der sich für mich interessierte, war ein gut aussehender, charmanter Vierundzwanzigjähriger.

Ich war das ideale Opfer, etwas über vierzig, korpulent mit einem kleinen Kind und von der Arbeit und dem Alleinsein ausgelaugt. Nach zwei Tagen gab ich meine abwehrende Haltung auf und ließ mich auf eine Beziehung ein. Nach einer Woche war ich von seiner Liebe überzeugt und nahm seinen Heiratsantrag an. Ich war so arrogant zu glauben, dass ein Mann, der soviel jünger ist und eine Vierklassenschulbildung hat, mir nichts vorlügen kann.

Zum Test fuhr ich noch dreimal in diesem Jahr nach Side. Dann hatte ich all mein Bares verbraucht und meinen Dispositionskredit stark in Anspruch genommen. Er hatte ein Einreisevisum für Deutschland., ein Flugticket und seine Ablösesumme aus seinem Arbeitsvertrag (?) war bezahlt. Ich kam mir toll vor, wie ich aus Liebe so einem armen Mann aus einem unterentwickelten Land half.

Er kam nach Deutschland und war einfach toll. Er überzeugte alle Verwandten und Freunde von mir, wie sehr er mich liebte. Er versorgte den Haushalt, meinen Sohn, meine alte Mutter (die in meiner Wohnung lebte) und absolvierte einen Sprachkurs an der VHS.

Ich finanzierte alles über mein Gehalt einschliesslich der monatlichen Überweisungen an seine Mutter und seine unverheiratete Schwester. Im Oktober haben wir geheiratet.

Sein Verhalten zu mir änderte sich drastisch, als ich vier Monate später meine Arbeit verlor, er Arbeit bekam. Nun war er sicher in Deutschland und fühlte sich als Hausherr. Obwohl mein Arbeitslosengeld und die Rente meiner Mutter seinen Arbeitslohn bei weitem übertrafen. Jetzt wurde eisern gespart und der Ton mir gegenüber war meistens nicht mehr nett. Auch die Erziehung meines Sohnes wurde strenger. Ich dachte, es sind normale Eheprobleme und hatte nur die weitere Existenz unserer Familie im Blick.

Also drängte ich ihn, in die Türkei zu übersiedeln. Ich bekam in meinem Alter keine Arbeit mehr und wie lange würde ein Ausländer ohne Berufsausbildung in Deutschland noch Arbeit haben. Nach langem Zögern stimmte er zu. Im nächsten Türkeiurlaub mieteten wir ein Geschäft und wollten wenige Monate später übersiedeln. Da passierte es.

Er hatte einen schweren Arbeitsunfall. Nun pflegte ich meinen kranken Mann, und erkämpfte für ihn sogar eine kleine Rente. In dieser Zeit starb auch meine Mutter. In Deutschland hielt mich nichts mehr und in der Türkei lockte die Tourismusbranche.

Nach vier Ehejahren verliessen wir Deutschland. Punkt Eins seiner Strategie Ausbeutung der finanziellen Ressourcen war abgeschlossen.

Er hatte Zugriff auf alles Geld, einschliesslich meiner Abfindung. In der Türkei erfolgte dann Punkt Zwei. Ausbeutung meiner Arbeitskraft. Die angemietete Wohnung wurde mit dem minimalsten in der untersten Preisklasse eingerichtet.

Es gab kein warmes Wasser, kein europäisches Klo, keinen Sattelitenempfang, keinen Internetanschluss. Meine Bilder blieben im Karton, die Wirtin möchte keine Löcher in der Wand. An diesem Zustand hat sich bis zum vorigen Jahr nichts geändert. Ich musste im Geschäft arbeiten, den Haushalt versorgen, mich um meinen Sohn kümmern.

Nach zwei Jahren war das noch nicht genug. Er suchte sich Arbeit in einer Reisegesellschaft und die Arbeit im Geschäft war mir überlassen. Unsere Ersparnisse waren auf einem Konto mit seinem Namen.

Einkäufe erledigt er. Ich hatte überhaupt kein Geld in der Hand, war vollständig auf ihn angewiesen. Viel später habe ich dann erst verstanden, dass er mich systematisch von allem isoliert hatte. Damit war ich leichter zu steuern. Ich hatte keine Bekannten, konnte kein türkisch (keine Hilfe von seiner Seite. Außer mit meinem Sohn konnte ich nur noch mit den Deutschen Kunden im Laden sprechen. Während der Saison war die Arbeit so anstrengend, dass ich manchmal einem Zusammenbruch nahe war. Von April bis November ging die Arbeitszeit von 15.00 Uhr bis 24.00 Uhr.

In den Wintermonaten hatte ich nur meinen Sohn zum Sprechen. Mein Mann redete nur noch das Nötigste mit mir (ich war ja nur seine Arbeitskraft, die Haushalt macht und abends die Tageseinnahmen abliefern). Von Selbstmord hielt mich nur die Verantwortung gegenüber meinem Sohn ab. Ich war psychisch ein Wrack, denn mein Mann versäumte keine Gelegenheit, mich zu demoralisieren.

2001 zog ich die Notbremse und saß schon mit meinem Sohn in Antalya auf dem Flughafen in Richtung Deutschland.

Mein Mann holte mich zurück. Mitten in der Saison hatte er ja niemanden, der seinen Laden weiterführte. Ich ging zurück, fing aber an zu kämpfen. Als erstes setzte ich durch, dass mein Sohn eine private Schule besuchte, um sein Abitur zu machen - für ihn unnötige Geldausgaben. Dann verlangte ich die Hälfte unserer Ersparnisse. Die bekam ich nicht, aber das Geschäft. Das war der erste Fehler, den er machte. Mein Mann dachte wohl, dass ich bankrott zu Kreuze kriechen würde.

Aber für einen gelernten Ökonom ist die Führung eines kleinen Ladens ein Spaziergang.

Ich hatte endlich mein eigenes Geld, meine Türkischkenntnisse verbesserten sich, mein Selbstbewusstsein stieg. Als für ihn nichts mehr zu holen war, zog er sich immer weiter zurück, kam nur noch zum Schlafen nach Hause. Vor zwei Jahren habe ich auch meine Isolation durchbrochen, habe ein paar nette deutsche Frauen kennen gelernt, die hier in ähnlichen Verhältnissen leben. Wir unternehmen viel und helfen uns gegenseitig bei den 1000 kleinen Dingen des Lebens.

Nun wurde ich für meinen Mann lästig, kein Geld, keine Arbeitsleistung. Ich solle doch nach Deutschland zurückgehen und mich scheiden lassen. Aber jetzt bestimmte ich die Regeln.

Voriges Jahr habe ich meinen Mann aus der Wohnung geschmissen und die türkische Staatsbürgerschaft angenommen.

Ich bin, genau wie mein Sohn, hier zu Hause. Mein Sohn hat inzwischen Abitur gemacht und will in der Türkei studieren. Wir haben viele Probleme aber mein Mann gehört nicht dazu. Nach 13 Jahren habe ich mich aus diesem Albtraum befreit.